

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 104.

Mittwoch, den 4. September 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 10. September vormittags 10 Uhr auf dem Rothaus in Wildbad wird das Scheitholz aus Staatswald II. 84 Hinterer Gütersberg, II.

85 Nord. Langerwald, sowie II. Kollwasser- (Forstwart Styr's) Hut und zwar:

Rm.: 11 Nadelholzscheiter; 48 buchene und 100 Nadelholz-Ausfußscheiter und Prügel; 11 eichene, 86 buchen und 662 Nadelholz-Anbruch und Absaßholz; 17 tannene Brennrinde, sowie 99 Nadelholzschprügel, verkauft.

Gesucht

wird vom Unterzeichneten bis 1. November ds. ein junger Mann, Metzger, zugleich, mit gutem Charakter als Diener in meiner Eigenschaft in das Schlachthaus Wildbad, mit freier Wohnung, ledig oder verheiratet. Bei guter Führung wird gutes Einkommen zugesichert, Anträge werden bis längstens 10. September entgegengenommen und ist persönliche Vorstellung erwünscht.

Fr. Weber,

Schlachthaus- u. Fleischschau-Vorstand.

Kanaria- & Vogelzüchter-Verein Wildbad.

Zu der am Donnerstag, den 5. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus z. wild. Mann hier stattfindenden

Ausfußsitzung

behufs Besprechung über eine etwa abzuhaltende Ausstellung und Verlosung werden die verehrliche Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Prima Wasserschläuche und Abfüllschläuche

hat stets auf Lager.

W. Fuchslocher.

Rekruten-Verein.

Sonntag, den 8. September 1901
nachmittags präzis 1/2 2 Uhr

Versammlung

im Gasth. z. alten Linde (Regelbahn).
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Bel. w. i. n. deutschen Haush. in d. franz. Schweiz, braves, i. jed. Hausarb. durchaus erf.

Mädchen

aus guter Familie.

Näheres, hier 6—7 Uhr abends, Villa Johanna.

Eine neue

Schlagzither

(Polisander) mit Schule zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Frisch eingetroffen:

I^a Neue holl. Voll- Häringe

bei

Carl Wilhelm Vott.

Arbeiter-Hemden

Blousen

Knabenblousen

Mädchenblousen

Grüfte

Auswahl in Schürzen

sowie Damenblousen

in jeder Art und größter Auswahl

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Geschwister Freund.

Vogelfutter:

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfehlen

Christ. Pfau.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Chr. Batt.

Amerikanisches

Petroleum

per Liter 23 Pfg

bei

G. Lindenberger.

Hermann Kuhn,

Hauptstraße,

Telefon 57,

empfiehlt feinste

Stuttgarter Wurstwaren,

Schinken, roh u. gekocht, Salami,

Braunschweiger u. Cervelat-

wurst,

Früchten-Conserven,

Salz- u. Essig-Gurken, Häringe,

Büchsen-Zungen, Delfardinen,

Kronen-Hummer etc.

Süßrahmtafelbutter u. ver-

schiedene Käse,

Flaschenbier, hell u. dunkel.

NB. Bestellungen werden prompt und frei ins Haus geliefert.

Eisendreie-

angel

(in dreierlei Größen)
zum Nageln der Schube
und Stiefel empfiehlt
in großer Auswahl.

Karl Rath.



Neueste Ansichten

in verschiedenen Formaten
sowie

Album von Wildbad

empfiehlt

G. Rieginger,
Buchbinder.

Nach Pforzheim gesucht ein

Mädchen

das bürgerlich kochen kann bis 1. Oktober.
Näheres bei der Expedition.

Jüngeres

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat per sofort oder später gesucht.

Näheres bei der Expedition.

Gasglühlicht-Cylinder
à 20 $\frac{1}{2}$ per Stück

**Gasglühlicht-Cylinder-
Kegelform**
à 25 $\frac{1}{2}$ per Stück.

Gasglüh-Strümpfe
à 30 $\frac{1}{2}$ per Stück.

empfehlen **Carl Wilh. Bott.**

Ia. Vollhäringe

sind frisch eingetroffen bei
Adolph Blumenthal,
Hauptstr.

Delikatessengeschäft u. Weinstube.

**Universal- Wasch- und
Fleckseife**

„F I X“

empfehlen **Fr. Schmid, Straubenberg.**

Wegweiser

für 1902

sind zu haben bei
Gustav Rieginger, Buchbinder.

Empfehle eine hübsche Auswahl in Halbflanell

zu Kleider u. Blousen passend und eine große Auswahl

Senden-Flanelle

von 26, 45, 50 u. 60 $\frac{1}{2}$ an per Meter; ferner eine hübsche Auswahl

Bettzeugen

schwere Qualität zu 60 $\frac{1}{2}$ per Meter,

Catun zu Kleider

zu 50 $\frac{1}{2}$ per Meter

bei **G. Riezingen.**

Amerikanische

Dampf-Aepfel

(Ring-Aepfel)

empfehlen solange Vorrat bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. das Pfund zu 55 $\frac{1}{2}$.
Chr. Brachhold.

Spitzenwegerich- Bonbons

empfehlen **F. F. Gutub.**

Kaffee

roh u. gebrannt

empfehlen **W. Fuchslocher.**

Futtermehl Nr. 5 u. 6

Welschkornmehl

Welschkorn ganz

gerissen

Gerste Nr. 1 u. 2

Weizen Nr. 1 u. 2

Kernen Nr. 1 u. 2

Spratts-

Patent-Geflügel-Futter

zum billigsten Tagespreis empfehlen

Bäcker Bechtle.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen **Carl Wilh. Bott.**

Schöne

Pfälzer-Zwiebel

empfehlen **Fr. Schmid, Straubenberg.**

Königliches Kurtheater.

(Direktion: Intendantrat Peter Liebig.)

Mittwoch den 4. September 1901

77. Vorstellung. (Dusend-Karten gültig.)

Letzte Vorstellung.

Tilli.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

K o l l e s.

Wildbad, 2. Sept. Das am gestrigen Sonntag unter der Gunst schöner Witterung abgehaltene Liederfest des Eng-Ragold-Gausfängerbundes war überaus zahlreich besucht, sowohl seitens der Vereine des ganzen Engthals, wie sonstiger Gäste des Bezirks und der Umgebung. Die Gesamtleistungen waren so gebiegene, daß folgende erste und zweite Preise erteilt werden konnten: In der zweiten Abteilung (Volkslied), welche zuerst an die Reihe kam, erhielten Preise: I a mit 40 Punkten: Liederkranz Engelsbrand; I b (39 Pkt.) Sängerbund Höfen; II a (29 Punkte) Männergesangsverein Höfen; II b (28 Punkte) Liederkranz Gaissthal. In der ersten Abteilung (höherer Volkslied) erhielten Preise: I a mit 42 Punkten Sängerkranz Salmbach; I b (40 Pkt.) Liederkranz Wildbad; I a (36 Pkt.) Liederkranz Neuenbürg. Als Preisrichter fungierten: Musik-Oberlehrer Eberle-Künzelsau; Musikoberlehrer Hegeler-Ragold und Musiklehrer Haasis-Maulbronn.

Wildbad, 3. Sept. Gestern nachmittag wurde, wie alljährlich an diesem Tage, das Kinderfest hier abgehalten, an welchem sich auch die Eltern der Kinder und zahlreiche Kurgäste beteiligten. Um 1 Uhr sammelten sich die festlich geschmückten Kinder vor dem Volksschulgebäude, worauf unter den Klängen der Musik der Festzug zu dem schön gelegenen Windhof stattfand. Hier wurden die Kinder aus Gemeindemitteln bewirtet und beschenkt. Bei Musik und heiteren Spielen der Jugend entwickelte sich während der Nachmittagsstunden ein reges Leben und Treiben. Abends gegen 6 Uhr erfolgte der Rückzug durch die Kgl. Anlagen woselbst in der Trinkhalle nochmals

Halt gemacht wurde und Herr Stadtpfarrer auch in einer zu Herzen gehenden Ansprache der Jugend gedenkte. Der gemeinschaftliche Gesang der 2 ersten Verse aus dem Liede „Nun danket alle Gott“ bildete den Schluß des noch von bestem Wetter so schön verlaufenen Festtages.

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 31. August. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogs zu Sachsen, wird Hoftrauer von heute an auf 3 Wochen, die erste Hälfte in vierter Abstufung, die zweite Hälfte in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet.

Stuttgart, 1. Sept. Die Beisetzung des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar ist auf Mittwoch nachmittag festgesetzt. Am Dienstag wird die Leiche im Palais aufgebahrt werden.

Stuttgart, 31. Aug. Wie der „St.-Anz.“ vernimmt, ist von dem König als Predigttext für die am Sonntag den 6. Okt. d. J. stattfindende kirchliche Feier des bevorstehenden Geburtstages der Königin in den evang. Kirchen des Landes die Stelle:

2. Korinth. 9, 8: „Gott kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt und reich seid zu allerlei guten Werken“ bestimmt worden.

Stuttgart, 31. Aug. Unter dem Schlagwort „Unzufrieden allenthalben“ schreibt die „Tagwacht“, daß auch solche bei den R. Hofangestellten wegen Nichtgehaltsregulierung entstanden sei. Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist die Gehaltsregulierung bereits seit mehr als 5 Wochen erfolgt, des-

gleichen die Nachzahlungen, von denen manche Hofdiener sogar bis über 200 \mathcal{M} erhielten. Seitens der Kgl. Dienerschaft ist dem König durch den Oberhofmarschall Baron v. Woellwarth der Dank für Regulierung und Nachzahlung ausgesprochen worden und hängt bereits seit mehr als 14 Tagen eine Bekanntmachung des Hofmarschallamtes aus, wonach der König über den von der Dienerschaft ausgesprochenen Dank sehr erfreut gewesen ist.

Stuttgart, 2. Sept. Die Einstellung der Rekruten erfolgt dieses Jahr beim XIII. Armeecorps wie folgt: Kavallerie 8. Okt., Infanterie, Artillerie und Pioniere am 15. Oktober. Der Einrückungstermin ist gegen das Vorjahr etwas hinausgerückt worden.

Neuenbürg. Am 1. September wurde bei der Kgl. Postagentur Schömberg eine Telephonanstalt mit öffentlicher Telephonstelle dem Betrieb übergeben, die durch eine Doppelleitung Neuenbürg-Schömberg mit dem Telephonnetz des Landes verbunden ist. Die Telephondienstzeit dauert von 7 (Winters 8) bis 12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags; an Sonn- und Festtagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Dem Etuismacher Gottl. Gehring von Ottenhausen wurde durch die Post ein seltenes Packet aus China geschickt. Der Inhalt war ein schöner, langer, echter Zopf, sowie zwei paar chinesische Schuhe. Der Absender dieses Packets ist ein Freund, der sich gegenwärtig bei den deutschen Chinasoldaten befindet.

Untermarchtal, 31. Aug. Vorgestern nachmittag erstickten hier 2 Kinder im Alter von 1 $\frac{1}{2}$ —2 Jahren. Dieselben waren während Abwesenheit der Eltern mit einem älteren Bruder zu Hause in einer verschlossenen Stube,

Durch Spielen mit Zündhölzchen geriet der Strohsack in Brand und die Stube füllte sich mit dichtem Rauch. Zwei Kinder ersticken, das dritte streckte seinen Kopf durchs Kagenloch und schrie um Hilfe. Die Feuerwehr konnte den Brand alsbald löschen.

Lautenbach, 28. August. Hauptmann Knörzer, Compagniechef der 8. Compagnie des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments, sandte kürzlich an Schultheiß Kettemann hier 60 M. 30 S zur Errichtung einer Gedenktafel für den in China gefallenen Musketier Ehr. Herdfelder. Wie Hauptmann Knörzer schreibt, ist die Sammlung für den genannten Zweck noch nicht abgeschlossen, da etwa ein Drittel seiner Mannschaft noch nicht in Deutschland angelangt ist.

Mergentheim, 28. Aug. Nachdem unser seitheriger Stadtschultheiß Metz von seiner Kur in Baden-Baden in bestem Wohlbefinden wieder zurückgekehrt ist, überreichte ihm gestern eine Deputation der bürgerlichen Kollegien, worunter der jetzige Stadtschultheiß Klobbächer, eine künstlerisch ausgeführte Ehrenbürgerrechtsurkunde. — Nur der Ministerpräsident a. D. Dr. Frhr. v. Wittnachs besigt außerdem noch das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt.

Mosbach, 30. Aug. Im Manövergelände stürzten bei einem Angriffe einige Dragoner dadurch, daß sie einen mit Gras überwachsenen Graben nicht bemerkten. Ein Dragoner brach das Genick und starb.

Vom Bodensee, 30. Aug. Große Freude hat in Bregenz die Nachricht hervorgerufen, daß ein Bataillon des in Bozen garnisonierenden 14. Inf.-Regiments, der Stab, sowie die ganze Regimentsmusik nach dorten kommen sollen. Bistlang hatte Bregenz nur die Stadtmusik und bei den größeren festlichen Anlässen konzertierte die Kapelle der Tiroler Kaiserjäger aus Innsbruck. Nunmehr werden am Bodensee vier Regimentsmusiken: Bindau, Bregenz, Konstanz und Weingarten in den friedlichen Wettbewerb eintreten.

Heidelberg, 30. Aug. Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Gundelsheim. Der 20 Jahre alte Karl Gscheidle von Ziegelhausen geriet in eine Drechselmaschine, wodurch ihm ein Bein vollständig herausgerissen wurde; außerdem erlitt derselbe so schwere weitere Verletzungen daß er nach 5 Stunden starb.

Offenbach, 31. Aug. Heute vormittag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entstand in dem kleinen Laboratorium der Fabrik chemischer Produkte von Dr. Krebs durch Entzündung von Blitzpulver eine Explosion. Das im Hintergebäude der Fabrik gelegene Laboratorium floh in die Luft, Menschen sind nicht umgekommen. In einem gegenüberliegenden Wohnhaus wurde ein Kind durch umherfliegende Splitter erheblich verletzt. Nach einer Stunde war jede weitere Gefahr beseitigt.

Berlin, 27. Aug. Die Berliner Sozialdemokraten haben bis jetzt mehr als 300 000 Unterschriften auf die Protestpetitionliste gegen den neuen Zolltarifentwurf gesammelt. Eine große Anzahl der Listen steht noch aus. Ein gleiches Resultat ist in den Vororten erzielt worden.

Dresden, 24. Aug. (Gegen briefliche Krankenbehandlung.) Auf Anregung des sächsischen Vertreters im Bundesrat ist man einem gesetzl. Verbot der brieflichen Krankenbehandlung nähergetreten, wie solche bekanntlich von manchen Ärzten in Zeitungsan-

zeigen häufig angeboten wird. Die Ärztekammern sind bereits gegen diesen Mißbrauch mit den ihnen zur Verfügung stehenden Disziplinarmitteln vorgegangen, und ein Gutachten des Reichsgesundheitsamts hat sich dahin ausgesprochen, daß gegen ein Verbot der öffentlichen Ankündigung und Anpreisung brieflicher Behandlung keine Einwände zu erheben seien. Eine gelegentliche briefliche Behandlung durch Ärzte werde sich freilich, namentlich in dünnbevölkerten Gegenden, nicht immer grundsätzlich verbieten lassen.

Briezen, 26. Aug. Ueber die heldenmütige Rettungsgestalt einer Radfahrerin wird folgendes berichtet: Auf der Eisenbahnstrecke Briezen-Neuborsdorf spielte vorgestern nachmittags ein zweijähriges Kind, dessen Eltern sich sorglos in der Nähe befanden. Sie betrachteten ein Kartoffelfeld und hatten dem Eisenbahngeleise den Rücken zugekehrt, als sie das Brausen eines herannahenden Zuges hörten. Nun blickten sie sich um und gewahrtem zu ihrem Schreck ihr Kind auf den Schienen . . . zu spät, der Zug war bereits in unmittelbarer Nähe! Da sauste mit einemmal eine Radfahrerin heran und direkt auf das Kind zu; ein Griff, ein Ruck und das Kind war unmittelbar vor der Lokomotive von den Schienen gehoben und gerettet. Die Radfahrerin übergab das kleine Wesen den noch sprachlos dastehenden Eltern und ravelte blitzschnell nach Freienwalde zu weiter.

— Der bekannte Transvaalkenner Frh. Bley wird im Verein mit dem Münchner Künstler Anton Hoffmann demnächst bei J. F. Lehmann in München eine Schilderung des Burenkriegs in Bild und Wort herausgeben. Das Werk soll künstlerisch und textlich eine Musterleistung sein und der gesamte Reinertrag zu Gunsten der Buren abgeliefert werden.

— In der südafrikanischen Entschädigungskommission zu London sind jetzt die Entschädigungsansprüche von deutscher Seite an die Reihe gekommen. Am Mittwoch wurden der Kommission 128 Forderungen von Deutschen vorgelegt, welche durch ihre Ausweisung aus Transvaal oder sonstige Maßnahmen der Engländer geschädigt worden sind. Die Gesamtsumme dieser Forderungen beläuft sich auf 177 000 Pfund Sterl. Hinzu kommen dann noch die Entschädigungsansprüche früherer transvaalischer Eisenbahngestellten deutscher Abstammung in Gesamthöhe von 69 125 Pfund Sterling.

— Der Krieg in Südafrika. Weitere der „Kdn. Ztg.“ aus Kapstadt zugehenden Meldungen bestätigen, daß dort die Lage für England sich sehr verschlechtert; die Erbitterung sei im ganzen Lande in überraschender Weise im Wachsen begriffen. Nicht allein die holländischen Afrikanertruppe, sondern auch die englischen Kolonisten seien sehr verstimmt. Die gesamte Kapkolonie biete das Bild der größten Unordnung. Große Unruhe ruft die Thatsache hervor, daß englischerseits Kaffern und immer mehr Mischlinge bewaffnet werden, die sich bereits mehrfach gegen die ihrer Waffen beraubten Eingeborenen auflehnten. Die Buren behaupten ihr Operationsfeld zwischen Kapstadt und Port Elizabeth-Bahn und erhalten von allen Seiten fortgesetzt Verstärkungen.

London, 31. Aug. Ritchener meldet aus Pretoria vom 30. ds.: Garret berichtet, er habe Piet Delarey, den Bruder des stellvertretenden Generalkommandanten, sowie einen

Buren in der Nähe von Losberg gefangen genommen.

London, 31. August. Der „Standard“ meldet aus Pretoria vom 29. ds.: Ende Juli befanden sich in den Konzentrationslagern in Transvaal 62,479 Personen darunter 10,000 Männer, über 23,000 Frauen mit über 28,000 Kindern bis zu 12 Jahren. Bis ende Juli sind 1067 Personen gestorben, darunter 860 Kinder.

London, 31. Aug. Reuter meldet aus Klerksdorf vom 24.: Die Abteilung Williams hat in einem Monat einem Marsch von Klerksdorf nach Taungs und zurück gemacht. Die Engländer nahmen 25,200 (11) Schafe, 4060 Kinder, 184 Wagen und Karren (!), 100 Pferde und Maultiere und 47 Gewehre weg. Mehrere Tausend Sack Getreide wurden vernichtet.

Kapstadt, 31. Aug. Reutermeldung vom 30. Aug. Burenabteilungen unter Scheepers und van den Kerker sind südlich von Dubschoorn hinaus vorgebrungen. Am 27. ds. wurde ein heftiges Feuer westlich von Dubschoorn geführt.

London, 31. Aug. Ritchener meldet aus Pretoria unterm 31. ds. Wis.: An der nördlichen Eisenbahnlinie zwischen Watervaal und Homenskraal wurde heute ein Zug in die Luft gesprengt. Eine Abteilung von etwa 250 Buren eröffneten sofort das Feuer auf den Zug und steckten ihn in Brand. Oberstleutnant van der Leur von der irischen Garde wurde getötet. Ueber weitere Verluste ist noch nichts gemeldet.

London, 2. Sept. Ritchener meldet aus Pretoria: Die Verluste der Bedeckung des bei Hamanskraal in die Luft gesprengten Zuges betragen außer dem gefallenen Oberstleutnant van der Leur 9 Tote und 17 Verwundete. Alle Verwundeten sind nach Pretoria geschafft. Die Bedeckung des Zuges bestand aus 45 Mann.

— Deutsche Offiziere beim schweizerischen Manöver. An dem diesjährigen schweizerischen Manöver werden mit Genehmigung der dortigen Bundesregierung wiederum einige deutsche Offiziere teilnehmen.

— Die deutschen Kanonen haben einen Sieg über die französischen Geschütze davongetragen, Kanonenkönig Krupp siegte über seinen französischen Konkurrenten Bange. Das schwedische Kriegsministerium hat bei Krupp Schnellfeuergeschütze bestellt, mit denen die Feldartillerie neu bewaffnet werden soll, insgesamt 150 Stück mit den dazu gehörigen Munitionswagen.

— Ein spanisch-englischer Zwischenfall hat sich in den Sibraltar ereignet. Ein englisches Torpedoboot, das auf spanischem Gebiet gestrandet war, wurde von englischen Seeleuten gewaltsam flott gemacht und fortgeführt.

— Ein Bär in der Schweiz. Auf der Alp Barlatz bei Zerneß im Unterengadin brach nachts ein Bär in eine Schafhürde ein und zerriß 8 Tiere. Eines derselben verzehrte der Bär ganz, von den übrigen fraß er nur die Eingeweide. Etwa 30 Schafe flohen aus der Hürde und stürzten über einen Felshang zu Tode. Der Schaden, den der Eigentümer der Schafe durch den nächtlichen Besuch des Bären erleidet, beläuft sich auf etwa 1500 Franken. Jäger stellen dem Bären, einer im Engadin sehr selten gewordenen Jagdbeute eifrig nach.

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

90)

(Nachdruck verboten.)

„Wollen Sie nicht die Blende herablassen?“ fragte er; „es ist sicherer.“ „Ich bin überall in Gefahr, seitdem diese höllischen Steckbriefe in der Mode sind.“

Helene erfüllte seine Bitte nicht; sie war noch nicht klar über den Grund seines Hierseins, und an ihr war es nicht, den Verbrecher zu schützen. „Sagen Sie mir, was Sie hier wollen,“ sagte sie gebietend.

Paulo blickte gedüngt nach dem Fenster und rückte seinen Stuhl noch näher an die Mauer, um von draußen nicht gesehen werden zu können; dann sagte er leichtfertiger: „Mich der Polizei stellen wegen des Mordes an Ihrem Bruder Friedrich. Mir liegt nichts daran, was aus mir wird in den paar Tagen die ich noch zu leben habe. Nein, mir liegt nichts daran — gar nichts.“

Helene überließ ein unwillkürlicher Schauder. „Sie gestehen es mir ein — mir — daß Sie meinen Bruder gemordet?“ rief sie entrüstet.

„Man hat es Ihnen schon gesagt, wie ich weiß,“ versetzte er; „aber ich dachte, ich wollte es Ihnen selbst wiederholen und Ihnen auf Leib und Seele versichern, daß ich ihm kein Haar gekrümmt hätte, wenn ich gewußt hätte, daß er es sei. Es war ein Unfall,“ fuhr er in seiner Verteidigung fort; „ich war betrunken und öffnete die Brücke — ich weiß kaum selbst mehr, warum — und dann kam er plötzlich daher und fiel hinunter, ehe ich ihn halten konnte. Er that mir nie etwas zu Leide, wie Frank Nord; ich hatte den armen Kerl vor jenem Abende nie gesehen; und es war ein Schlag für mich, zu entdecken, daß ich für nichts soviel Unheil angerichtet hatte. Aber liefern Sie mich gefälligst aus. In jedem Falle mußten Sie zuerst die Wahrheit erfahren. Hier bin ich — Ihr Gefangener und der des Gesetzes. Ich kann nicht entfliehen — eine Krankheit, die nur zum Ende führen kann, fesselt mich an Händen und Füßen.“

Es war eine schwierige Aufgabe für Paulo gewesen, all' dies zu sprechen, und er hatte oft nach Atem gerungen, um einen Satz zu vollenden. Doch Helene wartete und lauschte geduldig, die Hand dicht am Kinnelzuge, falls die Bestie in Paulo noch einmal ausleben sollte. Wenn seine Stimme es zuließ, sprach er mit großem Ernste, und gerade dieses neue, erregte Benehmen verwirrte Helene bei der Beurteilung seines Charakters. „Sie sind nicht aus diesem Grunde in mein Haus gekommen,“ sagte sie. „Es ist wohl kaum Neue über Vergangenes, was Sie zu mir führt.“

„Doch, es ist Neue,“ behauptete Paulo. „Sie können mich ausliefern, wenn Sie wollen; aber — ich möchte lieber, Sie thäten es nicht. Wenn ich aber ins Gefängnis muß, dann lassen Sie es ein englisches sein, Fluch über diese brutalen Franzosen, mit ihren Herzen von Stein! Sie haben mich umgebracht — mich umgebracht, die verfluchten Schufte.“

Er barg sein Gesicht in die abgekehrten Hände und weinte von Neuem. Helene erkannte klar, daß er am Rande des Grabes stehe, und so konnte sie barmherzig mit ihm

verfahren — mußte er ja doch bald vor seinem göttlichen Richter erscheinen. Aber den wahren Beweggrund, der ihn hierhergeführt, wollte sie um jeden Preis erfahren, denn sie konnte kein Zeichen aufrichtiger Reue bei ihm entdecken. Seine zeitweilig hervortretende Zerknirschung war wohl seiner körperlichen Schwäche zuzuschreiben. „Was wünschen Sie sonst noch von mir, Herr Baretto?“ fragte sie ruhig. „Ich werde die Polizei nicht herbeirufen, denn ich glaube nicht, daß Sie es damals auf das Leben meines armen Bruders abgesehen hatten. Ich will sogar zu glauben versuchen, daß Sie nicht ernstlich die Absicht hatten, Oberst Nord zu töten.“

Paulo zitterte an allen Gliedern und murmelte: „Ich war sehr betrunken — und im Rausch war ich immer gefährlich. Aber Ihrem Bruder wollte ich nichts antun.“

„Das haben Sie mir bereits gesagt. Nun erklären Sie mir, warum Sie hier sind?“ Sie ließ die Blende herab, und Paulo atmete freier bei diesem Beweis größeren Zutrauens. Doch Helene beharrte bei ihrer Frage, und er beantwortete sie endlich.

„Wenn ich sterben muß,“ sagte Paulo, „so möchte ich sehr gerne meinen Tony noch einmal sehen. Ich habe ihm geschrieben, aber daraufhin will er nicht kommen, und ich dachte, Sie könnten ihn vielleicht dazu bringen.“

„Warum ich?“
„O, Ihnen würde er glauben, wenn Sie ihm sagten, daß ich krank sei und kaum noch Kräfte habe zu kriechen. Er meint nicht, daß es schlimm mit mir stehe; ich habe ihm etwas zu sagen und kann nicht sterben ohne ihn, wie ein Hund. Fräulein Dering,“ fügte er bei, „Tony ist mein Einziger. Haben Sie Mitleid und schreiben Sie ihm. Ich hatte ihn immer so lieb, und 's ist — 's ist sehr hart, daß er nicht kommen, meinem Worte nicht vertrauen will.“

„Wann haben Sie ihm geschrieben?“
„Vor zwei Tagen — an das Theater.“
„Dann kann er Ihren Brief kaum erhalten — unmöglich England schon erreicht haben.“

„O, er könnte längst hier sein,“ versicherte Paulo verdrießlich. „Ich wäre schon zweimal soweit gegangen, wenn er krank wäre und nach mir verlangt hätte. Es ist das Alleinsterben, das ich nicht ertragen kann,“ fügte er mit harter Stimme bei, und seine Augen traten vor Entsetzen fast aus ihren Höhlen, das Sterben ohne eine teilnehmende Seele, in dem Winkel irgend eines Zimmers, unter den Augen einer gleichgültigen Wärterin, die nur darauf wartet, mir das Totenhemd anzuziehen. Es ist gräßlich — schlimmer als der Tod, daran zu denken — es ist unerträglich!“

„Sie werden sich jetzt entfernen, wenn ich Ihnen verspreche, zu schreiben?“ sagte Helene. „Ich halte es selbst für gut, daß Ihr Sohn Sie besucht. Wo wohnen Sie?“

„In dem hinteren Teile der Stadt — in einem elenden Loch,“ murmelte Paulo. „Besten Sie etwas Geld?“

Eine lange Pause trat ein, als ob diese Frage den Besucher überrascht habe oder Zeit zur Ueberlegung ersfordere. „Nein,“ versetzte er dann endlich.

„Was ist aus der großen Summe ge-

worden, welche Sie meinem Bruder in jener Unglücksnacht geraubt haben?“ fragte Helene immer in der gleichen ernsten, bestimmten Weise. Paulo wechselte die Farbe, presste die Hände in einander, scharrte mit den Füßen und rang so entsetzlich nach Lust, daß es den Anschein hatte, der Atem könne ihm ausgehen, ehe er eine Erklärung abzugeben vermöge. „Das Geld — sagten Sie?“ stammelte er endlich.

„Die türkischen Staatspapiere, welche mein Bruder in seinem Taschenbuche bei sich trug,“ versetzte Helene.

„Seien Sie nicht hart gegen mich — seien Sie nicht zu hart — aber sie sind alle fort,“ leuchtete er mühsam hervor. „Ich wußte nichts von seinem Gelde — ich kletterte ihm nach, um ihm zu helfen, und dann dachte ich, er sei tot. Ich konnte keinen Herzschlag mehr fühlen — und ich fand das Taschenbuch und nahm die Papiere heraus, ohne zu wissen, was sie wert seien; bei meiner Seele, ich wußte es nicht!“

„Verpfänden Sie mir nicht Ihre Seele,“ tabelte Helene streng; „denken Sie lieber daran, daß sie bald in die Hände ihres Schöpfers zurückkehren wird, und seien Sie ehrlich, wenn sie können.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Pforzheim, 2. Sept. (Feuer.) Die große Kunstmühle in Lomersheim stand gestern abend um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in Flammen. — Nach einer weiteren Meldung ist die Mühle mit sämtlichen Maschinen und den dazu gehörigen Gebäuden, Stallungen und Scheunen nebst dem Elektrizitätswerk bis auf den Grund niedergebrannt. Die elektrische Leitung ist von Lomersheim nach Mühlacker vollständig zerstört. Das Feuer entstand im Elektrizitätswerk und ist anzunehmen, daß der Brand durch Kurzschluß verursacht wurde. Der Gebäudeschaden beträgt 400 000 M. An der Versicherung sind beteiligt die württ. Privatversicherungs-Gesellschaft, sowie die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Helvetia“. Heute morgen 5 Uhr konnte der Brand mit Hilfe der benachbarten Feuerwehren gelöscht werden.

Basel, 3. September. Die chinesische Sühne-Gesandtschaft ist gestern abend 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Verschiedenes.

— Ein merkwürdiger Pferdehandel wurde dieser Tage nach der „Kreuztg.“ in Heide abgeschlossen. Ein Gaul, der allerdings ein Prachtstück gewesen sein muß, wurde zunächst für 200 geräucherte Bücklinge verkauft. Der nächste Bestzer erwarb ihn für 200 Kohlköpfe, dann ging er für 10 M an den ersten Bestzer zurück. Dieser verkaufte ihn für 12 Mark, worauf er für einen neuen Anzug wieder seinen Bestzer wechselte. Von diesem erstand ihn ein am Markte wohnender Gastwirt für 10 M und schließlich kauften ihn Zigeuner, die ihren Wagen selbst schoben und zogen, für eine Geige, eine silberne Uhrkette und 2 M. — Und da will man von Geschäftsfleiß reden!

∴ (Rentabel.) „Der städtische Park hat infolge der vielen Uebertretungen der zahllosen so viel an Strafgebern eingebracht, daß der Magistrat die Anlage eines zweiten Stadtparks beschlossen hat.“